

# LEITH<sup>^</sup>BERG

## *Der Weg in eine DAC – Sackgasse oder Zukunftschance ?*

*Mag. Gerda Liegenfeld*

### Zusammenfassung

Ausgehend von zwei Themen, nämlich der Leithabergwinzergruppe und dem DAC System soll eine Vereinbarkeit dieser beiden Punkte dargestellt werden.

Die Leithabergwinzer, ein Verein aus Winzern der Leithaberggemeinden zwischen Großhöflein und Jois, haben im Vorjahr durch die Präsentation zweier terroirbetonter Weine (in weiß und in rot) auf sich aufmerksam gemacht. Ihr Ziel ist es, im Streben nach einer möglichst einheitlichen nachvollziehbaren Weinstilistik, gebietstypische Weine aus traditionellen Sorten zu keltern. Bei den roten Sorten spielt der Blaufränkisch die Hauptrolle, er kann flankiert werden von Zweigelt, St. Laurent und Pinot Noir. Beim Weißwein sind die Sorten Chardonnay, Weißburgunder, Neuburger und Grüner Veltliner zugelassen. Die Weine sollen entgegen dem im letzten Jahrzehnt zunehmend herrschenden Trend von Kraft, Volumen und Üppigkeit ausgebaut werden. Gewünschte Attribute sind beim Weißwein: Mineralität, Eleganz, Komplexität, Frische; beim Rotwein tiefgründige Würze, Mineralität nervige Eleganz und engmaschige Tanninstruktur.

Das DAC System, nach dem Vorbild der romanischen Weinländer, soll in das österreichische Weingesetz, das Qualität auf Grund von Zuckergraden definiert, eingebaut werden, in dem die Herkunft ins Zentrum gestellt wird und die Angabe der Rebsorte in den Hintergrund rückt.

Nach der Vorstellung des DAC Konzepts war das Weinviertel das erste Gebiet, das auf den Zug aufsprang, mit etwas Verzögerung folgten das Mittelburgenland und das Traisental. Mit der Bildung der Mittelburgenland DAC gilt eine große, von vielen befürwortete Lösung, für das Burgenland als obsolet, sodass einige Varianten in Diskussion sind. Das Konzept im Burgenland kleinere DACs einzurichten würde auch dem Leithaberg entgegenkommen.

Die Entstehung einer Leithaberg DAC mit der Übernahme der vom Verein gepflegten Stilistik wäre vorstellbar. Diese DAC würde sich von den bereits bestehenden durch

einige Novitäten unterscheiden: sie wäre weinbaugebietsübergreifend, würde sowohl eine Weißwein- als auch eine Rotweinvariante und mehrere Sorten enthalten.

Die traditionelle Sortenvielfalt und Zweifärbigkeit des Gebietes würde eine weiße und rote Leithabergvariante rechtfertigen. Eine Finanzierung könnte wie bereits bei Mittelburgenland und Weinviertel über die Einhebung von Kapselbeiträgen und über das Marketingbudget der ÖWM erfolgen.

Die Leithabergweine hätten infolge ihres Qualitätsanspruches das Potential, zum Flaggschiff der Region zu werden. Eine Lagenklassifikation wäre für den Leithaberg grundsätzlich vorstellbar, doch eine Umsetzung auf DAC Ebene und von breiter Basis getragen, erscheint chancenlos.

Die Beibehaltung der bestehenden Form und das Weiterbestehen als Verein würde das freundschaftliche Klima innerhalb der Gruppe nicht gefährden. Der gegenseitige Respekt und die Freude an der gemeinsamen Sache sind Erfolgspunkte des zwar erst kurzen, doch schon mit beachtlichen Erfolgen gekrönten Bestehens. Die überschaubare Gruppengröße ermöglicht eine effektive Kommunikation nach innen und erleichtert die Entscheidungsfindung. Die Beibehaltung der Vereinsform muss aber nicht ein Festhalten des Status quo bedeuten, denn die Mitglieder sehen sich am „Beginn einer spannenden Entwicklung“, die auch bedeuten könnte, neue Mitglieder aufzunehmen. Durch eine Offenheit könnte die Akzeptanz in der Region erhöht werden, aber ein behutsames Vorgehen soll garantieren, dass das Angebot nicht schneller wächst als die Nachfrage und eine inflationäre Entwicklung eingeleitet wird.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Einbringen des Vereins Leithaberg in eine DAC keinesfalls eine Sackgasse sondern eine Lösung mit beachtlichem Entwicklungspotential darstellt. Doch auch die andere Möglichkeit, den Verein in der derzeitigen Form weiterzuführen, bietet interessante Aspekte für eine zukünftige Entwicklung. Erforschung der Böden und Lagen, Weiterentwicklung des Weinstils, sind Vorhaben denen sich die Gruppe in Zukunft widmen will.